

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Feiern
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Dramatiker,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 221.

Dienstag den 20. September.

1904.

Zum Schulunterhaltungsgesetz.

Der nationalliberalen Partei ist es zuzuschreiben, daß ein Schulunterhaltungsgesetz im Sinne des Kompromißantrages in nächster Zeit dem preussischen Landtage vorgelegt wird. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ verständigen, daß die Regierung sich erst dann entschlossen habe, den Wünschen der Mehrheit, d. h. der Konserativen und des Zentrums entsprechend, in das Schulunterhaltungsgesetz Bestimmungen zur Wahrung der Konfessionalität der Volksschule aufzunehmen, als nicht die Wiederkehr eines so schweren Schulstreits gegeben sei, wie er 1892 stattgefunden habe. Diese Erwähnung sei jetzt durch die Verhandlung der Konserativen und der Mittelparteien in dem Schulkompromiß gegeben, und nun tritt die Regierung unbefragt um die Folgen ihm zu, und damit ist sichergestellt, daß das Gesetz mindestens in dem Umfange die Konfessionalität der Volksschule durchzuführen wird, wie die gemäßigten Parteien es verlangen. Ohne das Kompromiß hätte die Regierung das größte Bedenken getragen, sich auf die Seite der Konserativen und des Zentrums zu stellen; denn, so wird gesagt, „unsere Zeit, die mit Notwendigkeit auf das Zusammenwirken der staatserbaltenden Parteien angewiesen ist, verdrängt einen solchen Streit, der notwendig einen großen Keil zwischen diese Richtungen treiben müßte, am allerwenigsten.“ Die Situation ist nicht wieder zu ändern. Die Regierung legt das Gesetz vor; eine sichere Mehrheit ist dafür auch ohne die Nationalliberalen vorhanden, denn das Zentrum wird, wenn es nicht mehr erreichen kann, das Gebotene annehmen — als Ausgangspunkt neuer Forderungen — und wird verstehen, das Gesetz auszuführen. Wenn die nationalliberale Partei auch opponieren will — es wird ihr nichts mehr helfen. Die Regierung hat ihre Distanz angenommen, die nun nicht mehr zurückgezogen werden kann, ohne die Partei auf das Schwerste zu diskreditieren. Die nationalliberale Partei kann sich darauf freuen, daß sie so ungenügend die Geschäfte der Konserativen und des Zentrums besorgt hat. Die Nähe und Aufregung der Jungliberalen sind nutzlos gewesen; ihre Richtlinien werden nicht diejenigen der Partei sein können.

Rußland und Japan.

In der Nordmandschurie hat der Vorstoß der Japaner gegen Mukden bereits begonnen. Wie die „Russ. Telegraphenagentur“ am Freitag meldete, ist eine Verstärkung der japanischen Vorhut auf der Linie Jantai-Bagnowitsch bemerkt worden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß das japanische Heer sich vorbereitet, die Ostseeufer zu ergreifen. Das letztere ist inzwischen schon geschehen, eher noch als sich wohl die Russen gedacht hatten, denn ihre Nachhut hat bereits ein Treffen mit den Japanern zu bestehen gehabt. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mukden vom 15. September: Abends trafen dort mit der Bahn 26 Verwundete des Detachements Mischtschenko ein, das den Rückzug angetreten hat. Es ist noch nicht aufgestellt, ob das stattgefundenen Treffen als Beginn des japanischen Vormarsches auf Mukden oder nur als zufälliges Scharrnadeln von Patrouillen angesehen werden muß. — Eher ist wohl das erstere anzunehmen, zumal auch „Reuters Bureau“ aus Mukden vom Freitag meldet, japanische Truppen rücken von Däien her gegen Mukden vor; starke russische Streitkräfte stehen bereit, ihnen entgegenzutreten. In Kiautschang sind nach einer „Times“-Meldung aus Tokio die von den Japanern erbeuteten Futtermittel genügend groß, um die Pferde von vier Divisionen drei Monate hindurch zu unterhalten. Die zerstörte Eisenbahnbrücke über den Kiauchang läßt sich ausbessern. In Kiautschang kamen 400 Nichtkombattanten ums Leben. Die Russen verloren mit Kiautschang ihren Versorgungsplatz in der Mandschurie und müssen jetzt aus Rußland selbst Proviant beschaffen.

Gegenüber den japanischen Anklagen, daß die Russen Dumbumkugeln verwenden, erklärt die „Russ. Telegraphenagentur“, die von den Russen in den Verschanzungen und Forts zurückgelassenen allgemein bekannten Revolverkugeln ohne Spitze wurden irrtümlich für Dumbumkugeln gehalten.

Neue japanische Rüstungen. Der „Daily Mail“ wird aus Schanghai berichtet: Nach zuverlässigen Nachrichten aus Tokio hat Japan Pläne für die Organisation einer Nationalarmee ersten Aufgebots aufgestellt. Alle Männer vom 22. bis 40. Lebensjahre werden dadurch dienstpflichtig. Die meisten von ihnen haben bereits gedient. Das Aufgebot soll acht Divisionen von zusammen 120 000 Mann ergeben.

Mit Port Arthur steht es schlecht, wie nunmehr auch russischerseits zugegeben wird. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tientsin vom 15. September gemeldet: Die Japaner lassen über die Luiren-Bay bedeutende Verstärkungen zur Belagerungsmarine vor Port Arthur stoßen. General Kuroki teilte angeblich der Garnison mit, daß sie sich noch einen Monat halten müsse. Peterburger Beobachtungen zufolge sind die längst erregenen Vorteile der Japaner vor Port Arthur weit bedeutender als bisher zugestanden worden ist.

Aus Korea berichtet der Londoner „Daily Telegraph“: Die umfangreichen Maßnahmen, die in Seoul getroffen werden, lassen darauf schließen, daß die Japaner die Stadt zum dauernden Stützquartier für eine Division machen wollen. Kasernen werden außerhalb des Südtors an der Eisenbahn erbaut.

Die beiden russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ und „Petresburg“, die durch ihre Belagerungen des neutralen Handels eine zeitlang so großes Aufsehen erregten und denen dann ein englisches Kriegsschiff in der Nähe von Sansibar die Drohrede überbrachte, diese Belagerungen einzustellen, haben nach einer Depesche aus Sansibar am Freitag früh Daresalau verlassen. Der englische Kreuzer „Hort“ sah die Schiffe den Kanal zwischen Sansibar und dem Festlande nicht passieren.

Die naiven Chinesen. Die „Daily Mail“ erfährt aus Mukden vom 14. d. M.: Der chinesische Gouverneur ersuchte im Auftrage der chinesischen Regierung die Heerführer beider Armeen, aus Rücksicht auf die chinesischen Kaisergräber bei Mukden dort nicht zu kämpfen, das Gesuch blieb unbeantwortet. Der Berliner Hochschullehrer Professor an der Brüsseler Universität Ernst Nys hat nach der „Köln. Ztg.“ von der japanischen Regierung den Auftrag erhalten, ein Gutachten über verschiedene Fragen des internationalen Rechts auszuarbeiten, die der gegenwärtige Krieg hervorgerufen hat.

Die baltische Flotte wird nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ die Fahrt nach Dänemark nicht durch den Sueskanal, sondern, wie von maßgebender Seite aus Derssa gemeldet wird, um das Kap der Guten Hoffnung nehmen. 7 Dampfer der russischen Freiwilligen-Flotte, für welche Rußland bereits seit Wochen den Fernmar für die Durchfahrt durch die Meerengen befristet, sowie die „Wien“, ein Dampfer der Schwarzmeer-Dampfschiff-Gesellschaft, werden in nächster Woche von Nikolajew und Derssa die Austreise beginnen. Die Dampfer nehmen als Ladung 60 000 Tonnen Kohlen für die baltische Flotte mit.

Der russische Kreuzer „Lena“, ist wie aus San Francisco gemeldet wird, bei der Mare-Insel eingetroffen und wird sofort abgehört werden.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Lage in Südwestafrika hat der jüngst in Hamburg eingetroffene Farmer und Händler Grönweid sich gegenüber einem Vertreter der „Frankf. Ztg.“ ausgesprochen. „Falls die Regierung wirklich, wie es bestimmt ist, am 15. September von den eingeborenen Stämmen die Abgabe der Waffen ver-

langt habe, so sei es sicher, daß auch die Doppelworts Beibehaltung, Feldschendrag, Verscha, die Sibronet unter Hendrik Witbooi, die Oshas und Hoachanas losgeschlagen werden. Das ganze Unheil komme daher, daß die deutsche Verwaltung den Eingeborenen Schießwaffen verkauft habe. Die Engländer hätten sich stets davor gehütet.“

Eine neue Landungsstelle in Deutsch-Südwestafrika wird gesucht. Infolge der zunehmenden Verschlechterung der Landungsverhältnisse in Swakopmund prüften am 6. August der Agent der Wermann-Linie, Kapitän Henneberg, der Chef der Landungs-Abteilung, Kapitänleutnant Sonnenmann, und der Regierungs-Beamte Kaufhat die sogenannte Rockhai, etwa 30 Kilometer nördlich von Swakopmund, auf ihre Eignung zu einer Landungsanlage. Dieser Bai, die nicht durch eine Einbuchtung des Ufers, sondern nur durch ein vom Ufer ziemlich weit ins Meer hineinragendes Felsenriff gebildet wird, wurde feinerzeit Swakopmund vorgezogen, da dieses bessere Bedingungen in Bezug auf die Ordnung des Südwasserbedarfs erfüllt. Zu einem endgültigen Ergebnis hat, der „Südwestafri. Ztg.“ zufolge, auch die Besichtigung am 6. August nicht geführt.

Politische Uebersicht.

Italien. Auf eine Ausöhnung des Papstes mit dem italienischen Königshaus läßt eine Meldung schließen, wonach der Papst den Erzbischof von Turin telegraphisch angewiesen hat, sich zur Vollziehung der Taufe des neugeborenen Prinzen nach Schloß Racconigi zu begeben.

Schweiz. Unter den Schweizer Sozialdemokraten war eine Protestaktion gegen Militärangabende bei Ausländern eingeleitet worden, die in einer Kundgebung für die Dienstverweigerung in solchen Fällen gipfeln sollte. Nach der „Woff. Ztg.“ kann nunmehr dieser ganze Nummel als gescheitert gelten. Das Echo, das jene Bewegung selbst in sozialdemokratischen Kreisen fand, war ein recht mattes, und deswegen hat sich wohl auch die sozialdemokratische Parteileitung wie das Komitee des Gewerkschaftsbundes bemogen gefunden, in einem eben veröffentlichten Flugblatt die verlangte Aufforderung zur Dienstverweigerung der Ausländern nicht zu proklamieren, sondern es jedem einzelnen zu überlassen, was er in solchen Fällen tun wolle. Es wird nur empfohlen, auf Ausländische nicht zu schließen. Den „zielbewußten Klassenkämpfern“ wird das Flugblatt allerdings so bourgeoismäßig sein, sie werden sich aber wohl oder übel damit abfinden müssen.

Rußland. Die Gehälter der russischen Minister sind, so schreibt die „Köln. Ztg.“, mit 18 000 Rubel jährlich an sich nicht hoch zu nennen. Indessen werden dem Minister des Innern außer den beträchtlichen Gehältern nach dem geheimen Dienst jährlich 200 000 Rubel zur Verfügung gestellt, worüber er keine Rechenschaft abzulegen braucht. Auch der Finanzminister hat eine Nebeneinnahme. Er erhält einen gewissen Prozentsatz, der manchmal 50 000 Rubel jährlich ausmacht, aus den rückständigen Abgaben und Schulden, die während seiner Amtsdauer für die Krone eingenommen werden. Alle Minister erhalten ihr Gehalt auf Lebenszeit, auch wenn sie nur einige Wochen im Amt sein sollten. Unter ihren Einkünften machen Bezüge für die sehr häufigen Dienstreisen nach allen Landesteilen einen beträchtlichen Posten aus, da die Dänen noch nach den vor der Zeit der Eisenbahnen geltenden Sätzen berechnet werden. — Bei der Judenhege in Smela (Rußland) sind, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, laut Berichten Peterburger Blätter am 4. und 5. Sept. gegen 50 Juden mehr oder weniger schwer verwundet worden, von den Russen feiner, da bei der Ankunft des Militärs alle auseinanderliefen. Circa 250 Juden sind obdachlos. Gegen 100 Juden wurden ausgegraben. Bisher sind 30 Russen verhaftet. Die Polizei ist beschäftigt, das geraubte Gut aufzufinden.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Verantw.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Ella Gernd, I. des...

Stadt. Getauft: Martha Klara, I. d. Arbeiter...

Wittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelbespre...

Altenburg. Getauft: Franz Rudolf...

Todesanzeige.

Sonntag mittag 12 Uhr verchied nach...

Elise Schlegel, im 30. Lebensjahre.

Geschw. Schlegel und Angewieser...

Todes-Anzeige.

Den 18. d. M., morgens 2 Uhr, entschl...

Franz Dorias im Alter von 66 Jahren...

August Moser nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend gegen 7 Uhr verchied...

Emilie Ernst geb. Thieme,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise...

Frau betw. B. Hotze nebst Kindern.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg...

Geschäftliche Angelegenheiten...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Bekanntmachung.

Da die gesetzliche Wahlperiode der auf...

Dienstag den 4. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr,

Dienstag den 4. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

In Klasse III sind fünf, in Klasse IV sind...

Wählbar sind nach § 47 des Gewerbe...

Nur mehrere Inhaber eines Geschäftes...

Alten- und ähnliche Gesellschaften...

Die zur Wahl erscheinenden Gewerbetreibenden...

Wird die Wahl der Abgeordneten und deren...

Die neue Kleintierbewohnanlage der...

Merseburg, den 16. September 1904.

Der Vorsitzende der Steuer Ausschüsse...

Die neue Kleintierbewohnanlage der...

Merseburg, den 15. September 1904.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hier:

1 gutes Blüchsen und 1 Säule mit Figur.

Merseburg, den 19. September 1904.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Wittwoch d. 21. September, vorm. von 8 Uhr an,

versteigere ich im Schützenhause hier,

verschiedene Möbel, Teppich, Fahnen,

Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgeräte,

meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Weiße Mauer 14 ist die erste Etage zu vermieten...

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Zwei Stuben, Kammer und Küche sofort zu vermieten. Preis 200 M.

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Benzin auf...

Möbliertes Zimmer und Kabinett an eine Dame zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer, Nähe Markt bis Altenburger Damm.

Ein Hausplan Kartoffeln, Preis 15 M., ein guter Ziehzug zu verkaufen.

1200-1500 Mtk. als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück.

Junge Wolfspitze, fest zum Verkauf.

Große Läufer Schweine, Unteraltenburg 25.

1 Kuh m. d. Kalbe, fest zum Verkauf.

Guterhaltene Regale, Arbeitstische, Bücherchränke.

1 Kumpf-Sitzbadewanne, billig zu verkaufen.

Ein grosser Handwagen, fest zum Verkauf.

Fahrrad, billig zu verkaufen.

Familiengärten, mit Obstbäumen und Weinanbau.

Winteräpfel, umfangreicher zuverlässiger Preis.

Frische Mäuse, Weintrauben, Quitten, Tafelbirnen, Hochbirnen, Fallobst.

C. Heuschkel, Leunaerstraße 4.

Birnen, haltbare Sorten, a Korb 75 Pfg.

Hochfeines Pflaumenmus, delikate Würzung.

A. Speiser, Breitestr. 7.

Prima neue Vollheringe, täglich frisch mariniert.

Louis Albrecht.

Darlehn, Selbigeber leicht realen Leuten.

Schlevoigt, Berlin, Rosenthalerstr. 11-12.

Bequem. Billig. Praktisch.

Kohlen-Anzänder, absolut ungefährlich, kein Petroleum.

Eduard Klaus.

Birnen, Bergamotten, sind abzugeben.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Menus, Hochzeits-einladungen.

F. Karius, Brühl 17.

2 schöne Rauchale, 35 marinierte F. Her.

1 Dof. ff. Salat in Geler, 1 Dof. ff. Rauchsalz.

1 Dof. neu ff. Lefard, 1 neu. Fischkoh. u.

60 „ff. Büd. u. Sprott, Alles auf 4 1/2 M. g. Rdn.

1 Dof. 1 Df. ff. Hummer 5 1/2, 20 lb. d. Borenteisch.

E. Degener, Zwinnmündel 15.

Amerik. Schweineschmalz, feste Waare, empfiehlt billigst.

Louis Albrecht.

Don meinem Vorgänger übernommene große Hofen.

Toilette-seifen, hält, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Neumarkt-Drogerie.

Sommer-sprossen, Witener, Blüthen, Pasteln.

Ohne Gleichen, für die natürlich unvergleichlichen Wirkungen.

Original-Deerichwefel-Seife, Carbolteerichwefel-Seife.

Warte: Dreieck mit Engel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW.

u. Franck, a. W. Borr. 50 Pfg. p. Stück bei Franz Wirth, Seifenfabrik.

AOK (Hauptpflege), JAVOL (Haarpflege), KOSMODONT (Mundpflege).

In Merseburg bei Richard Kupper, Drogerie, Markt.

Eau Dermophile, betreibt alle Schuppen.

Parfümerie Göricke, Zum 1.

Jungbier

empfehlen jeden Dienstag u. Freitag abends
bis anderen Tages mittig
Bräuer C. Bischoff.

Ausgefämmtes Damenhaar

kauft **Fr. Lange, Friseur,**
Neumarkt 21.

Feinste Zafelmargarine,

von besserer Natur als Butter nicht zu unterscheiden,
empfehlen stets frisch
Louis Albrecht.

Haarpflege

**Arnica-Franzbranntwein,
Brennnesselwasser,
Brennnesselspiritus,
Eau de Quinine,
Bay-Rum** lose u. in Flaschen
empfehlen die
Neumarkt-Drogerie.

Leppigen Haarwuchs

schafft
Arnica-Franzbranntwein.
Derselbe zertheilt Haaranfall
und Schuppenbildung radikal, schnell
und sicher!
Flaschen a 1 Mk. zu haben in der
Allerniederlage für Merseburg:
**Central-Drogerie
Richard Kupper.**

Musgewürz

aus besten aromatischen Gewürzen, in Päckchen
a 15 und 25 Pfg., in der
Drogenhandlung von

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.
Wiederverkäufers hoher Kabatt.
Germanische Fischhandlung

empfehlen
Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Bander,
Fernes:

feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch,
Flunders, Lachsheringe,
Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven
Citronen, Datteln, Feigen.
W. Krämerer.

Neue grosse Linsen

sehr gut lochend, empfiehlt billigst
**R. Bergmann,
Markt 30.**

ff. saure Gurken,

Stück 5 Pfg., bei
Louis Albrecht.

Kasse zur Unterstützung
der Hinterbliebenen verstorbenen
Beamten im Kreise Merseburg.

Ausserordentliche Generalversammlung

Montag den 10. Oktober cr.,
abends 8 Uhr,

im Saale der „Nischkronen“
Tagesordnung: Wenderung der Statuten.
Die Mitglieder der Kasse werden gebeten,
sich hierzu möglichst vollständig einzufinden.
Der Vorstand.
Ruprecht, Warte, Barthel.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Welt-Panorama

befindet sich in den Parterreräumen rechts.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeigle, daß
Unterzeichneter sein

Panorama

mit dem neuesten Seilenwechsel am **Samstag den 18. September** am hiesigen Platze wieder
eröffnen wird und ladet zu einem recht fleißigen und wiederholten Besuche hierdurch ein.

Gröfzung! Sonntag den 18. September. Gröfzung!

Die Schweiz. Engadin, II. Teil.

Praktische Reise.
Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.
Die Vorverkaufsstellen befinden sich bei den beliebigen Herren, wie in früheren Jahren,
und außerdem beim Betleitträger Seins, Güterstr. 1.
Hochachtungsvoll
A. Ahrens.

Den Eingang sämtlicher
Neuheiten
der Herbst- und Winterzeit in

Damenhüten

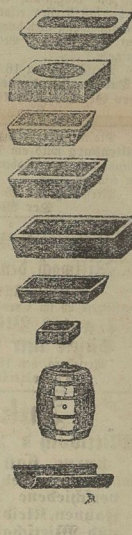
zeigt ergebenst an
**Spezialhaus für Damenputz
Ww. B. Pulvermacher, Burgstr. 6.**

Eduard Klauss,

(Zilb. Staatsmedaillen.) Merseburg. (Zersprecher 27.)



**Portland-Zement.
Stern-Zement.
Geraer Graukalk.
Stuck-Gips.
Conrohre in allen Weiten.
Durchlaufende Krippen
für Eichen, Kiefer, Jungbich, Berde.
Schweineträge 50-150
cm lang.
Eisen-Aufsätze.
Flurplatten.
Chamottesteine und Mörtel.
Dachpappe, Dachteer.
Drainagerohre.
Glasdachziegel.**



Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reife-
zeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt die Winterkurse am
11. Oktober 1904. Stets Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf
Wunsch durch den Direktor **Professor Pfeiffer.**

6039 Gewinne

bieten wieder
die beliebtesten
der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.
Gewinne
Mark: **10000, 6000, 5000,
4000, 2mal 3000, 6mal 1500** u. s. w.
Wert.

Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegraphen-Adresse: **0064 Müller**

Eine rote Blüthgarntur,
gut erhalten, zu verkaufen
Schmalzstraße 9.

Honig,
garantirt rein & Naturprodukt, aus eigener
Zucht, das Pfund 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8

Stenographie.

Holer „Lg.“

Der unterzeichnete Verein beginnt **Dienstag
den 20. d. M., abends 7 1/2 Uhr,** im
Restaurant „Prinz Christian“ einen neuen

Unterrichts-Kursus

für Herren in der
**vereinfachten deutschen
Stenographie**
(Eingangslehre **Stolze-Schrey**).
Sponsor einshl. Kosten für Lehrmittel 6 Mk.
Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts
erbeten.
Stenographenverein „Stolze“.

Hubold's Restauration.

heute
Schlachtfest.

Preussischer Adler.
Mittwoch **Schlachtfest.**

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

heute
Dienstag abend **Beatwurf.**

heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

heute
frische Wurst.
G. Schulze, Lindenstr. 14.

Peitschenhobler

zum sofortigen Antritt gesucht
J. E. Wirth & Sohn,
Gallestrasse 9.

Eine leistungsfähige **Margarine-Fabrik**
sucht für den Vertrieb ihrer erstklassigen Fabrikate
einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft
gut eingeführten

Vertreter.

Herr **Osten** unter **N 200** befindet die
Geschäftsstelle dieses Blattes
Agent gel. **3. Art. und Algarr. Vergüt. ev.
30. 250.- monat u. mehr.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Die Hauptagentur

einer alten hochangesehenen Le-
bens-, Aussteuer- und Unfall-
Vers.-Akt.-Ges. mit konkurrenz-
losen Tarifen ist unter günstigen
Bedingungen neu zu besetzen.
Off. unter **17 S** in der Exped. d. **Bl.** abzugeben.

Ein ordentlich

Knecht

wird gesucht **Hindorf 1.**

Invalid

als Hofaufseher gesucht
Gulsverwaltung Berger.
Ein lauberes, ehliches

Mädchen

von 14-16 Jahren zum 1. Oktober gesucht.
Frau **H. Lohrengel,**
Wohlfahrtsstr. 2.

Suche zum 1. Oktober für hohe Herrschaften
Küchen bis 20 Ztr. Lohn und feine Stuben-
mädchen sowie mehrere Hausmädchen.
Frau **D. Wengler,** Stellenvermittl.,
Frenschstraße 14.

Hausmädchen

wird bei hohem Lohn per 1. Oktober oder früher
nach Leipzig gesucht. Zu melden von Mittwoch
den 21. Sept. ab bei
Fr. Werner, Merseburg,
Rauschländerstr. 20, part.

Zum 1. Oktober eine laubere

Aufwartung oder Mädchen

(in der Küche erfahren) gesucht.
Schäfer, Poststraße 6, II.

Wirtschaftlerin.

Eine Frau mittlerer Jahre sucht Stellung als
Zu erfragen in der Exped. d. **Bl.**

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim-
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Postträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld.

Nr. 221.

Dienstag den 20. September.

1904.

Zum Schulunterhaltungsgesetz.

Der nationalliberalen Partei ist es zuzuschreiben, daß ein Schulunterhaltungsgesetz im Sinne des Kompromißantrages in nächster Zeit den preussischen Landtage vorgelegt wird. Die Berliner Politischen Nachrichten verkündigen, daß die Regierung sich erst dann entschlossen habe, den Wünschen der Mehrheit, d. h. der Konservativen und des Zentrums entsprechend, in das Schulunterhaltungsgesetz Bestimmungen zur Wahrung der Konfessionalität der Volksschule aufzunehmen, als nicht die Wiederkehr eines so schweren Schulkrises gegeben sei, wie er 1892 stattgefunden habe. Diese Gründe sei jetzt durch die Verhandlung der Konservativen und der Mittelparteien in dem Schulkompromiß gegeben, und nun tritt die Regierung unbesorgt um die Folgen ihm zu, und damit ist sichergestellt, daß das Gesetz mindestens in dem Umfange die Konfessionalität der Volksschule durchzuführen wird, wie die gemäßigten Parteien es verlangen. Ohne das Kompromiß hätte die Regierung das größte Bedenken getragen, sich auf die Seite der Konservativen und des Zentrums zu stellen; denn, so wird gesagt, „unsere Zeit, die mit Notwendigkeit auf das Inkrafttreten der staatsrechtlichen Parteien angewiesen ist, verdrängt einen solchen Streit, der notwendig einen großen Keil zwischen diese Richtungen treiben müßte, am allerwenigsten“. Die Situation ist nicht wieder zu ändern. Die Regierung legt das Gesetz vor; eine sichere Mehrheit ist dafür auch ohne die Nationalliberalen vorhanden, denn das Zentrum wird, wenn es nicht mehr erreichen kann, das Gebotene annehmen — als Ausgangspunkt neuer Forderungen — und wird verstehen, das Gesetz auszunutzen. Wenn die nationalliberale Partei auch opponieren will — es wird ihr nichts mehr helfen. Die Regierung hat ihre Opfer angenommen, die nun nicht mehr zurückgezogen werden kann, ohne die Partei auf das Schwerste zu diskreditieren. Die nationalliberale Partei kann sich darauf berufen, daß sie so ungenügend die Geschäfte der Konservativen und des Zentrums besorgt hat. Die Mühe und Aufregung der Jungliberalen sind nutzlos gewesen; ihre Richtlinien werden nicht diejenige der Partei sein können.

Rußland und Japan.

In der Nordmandschurie hat der Vorstoß der Japaner gegen Mukden bereits begonnen. Wie die „Russ. Telegraphen-Agentur“ am Freitag meldete, ist eine Verstärkung der japanischen Vorhut auf der Linie Jiantai-Bagnowitsch bemerkt worden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß das japanische Heer sich vorbereitet, die Offensiv zu ergreifen. Das letztere ist inzwischen schon geschehen, eher noch als sich wohl die Russen gedacht hatten, denn ihre Nachhut hat bereits ein Treffen mit den Japanern zu bestehen gehabt. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mukden vom 15. September: Abends trafen dort mit der Bahn 26 Verwundete des Detachements Mischtschenko ein, das den Rückzug angetreten hat. Es ist noch nicht ausgeklärt, ob das stattgefundenen Treffen als Beginn des japanischen Vormarsches auf Mukden oder nur als zufälliges Scharmügel von Patrouillen angesehen werden muß. — Eher ist wohl das erstere anzunehmen, zumal auch „Reuters Bureau“ aus Mukden vom Freitag meldet, japanische Truppen rückten von Osten her gegen Mukden vor; starke russische Streitkräfte stehen bereit, ihnen entgegenzutreten. In Liaujang sind nach einer „Times“-Meldung aus Tokio die von den Japanern erbeuteten Futtervorräte genügend groß, um die Pferde von vier Divisionen drei Monate hindurch zu unterhalten. Die zerstörte Eisenbahnbrücke über den Liauhö läßt sich ausbessern. In Liaujang kamen 400 Nichtkombattanten ums Leben. Die Russen verloren von Liaujang ihren Versorgungsplatz in der Mandchurie und müssen jetzt aus Rußland selbst Proviant herbeischaffen.

Gegenüber den japanischen Anklagen, daß die Russen Dumdumkugeln verwenden, erklärt die „Russ. Telegraphen-Agentur“, die von den Russen in den Verschanzungen und Forts zurückgelassenen allgemein bekannten Revolvereigen in ohne Spitze wurden irrtümlich für Dumdumgeschosse gehalten.

Neue japanische Rüstungen.

Der „Daily Mail“ wird aus Schanghai berichtet: Nach zuverlässigen Nachrichten aus Tokio hat Japan Pläne für die Organisation einer Nationalarmee ersten Aufgebots aufgestellt. Alle Männer vom 22. bis 40. Lebensjahre werden dadurch dienstpflichtig. Die meisten von ihnen haben bereits gedient. Das Aufgebot soll acht Divisionen von zusammen 120 000 Mann ergeben.

Mit Port Arthur steht es schlecht, wie nunmehr auch russischerseits zugegeben wird. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tientsin vom 15. September gemeldet: Die Japaner lassen über die Luken-Boy bedeutende Verstärkungen zur Belagerungsgarnie vor Port Arthur stoßen. General Kuropawkin teilte angeblich der Garnison mit, daß sie sich noch einen Monat halten müsse. Petersburger Privatmeldungen zufolge sind die jüngst erzielten Vorteile der Japaner vor Port Arthur weit bedeutender als bisher zugehändelt worden ist.

Aus Korea berichtet der „Londoner Daily Telegraph“: Die umfangreichen Maßnahmen, die in Seoul getroffen werden, lassen darauf schließen, daß die Japaner die Stadt zum dauernden Stützquartier für eine Division machen wollen. Kasernen werden außerhalb des Südbors an der Eisenbahn erbaut.

Die beiden russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ und „Petersburg“, die durch ihre Belästigungen des neutralen Handels eine zeitlang so großes Aufsehen erregten und denen dann ein englisches Kriegsschiff in der Nähe von Sanfobar die Ober des Jaren überbrachte, diese Belästigungen einzustellen, haben nach einer Depesche aus Sanfobar am Freitag früh Daresalam verlassen. Der englische Kreuzer „Hort“ sah die Schiffe den Kanal zwischen Sanfobar und dem Festlande nicht passieren.

Die beiden chinesischen „Daily Mail“



Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Lage in Südwestafrika hat der jüngst in Hamburg eingetroffene Farmer und Händler Grönweld sich gegenüber einem Vertreter der „Frankf. Ztg.“ ausgesprochen. „Falls die Regierung wirklich, wie es bestimmt ist, am 15. September von den eingeborenen Stämmen die Abgabe der Waffen ver-

langt habe, so sei es sicher, daß auch die Bundeskanzler Beibauer, Feldschendregger, Verscha, die Gibroner unter Hendrik Witbooi, die Gokkas und Hochmanns loszuschlagen werden. Das ganze Unheil komme daher, daß die deutsche Verwaltung den Eingeborenen Schießwaffen verkauft habe. Die Engländer hätten sich stets davor gebüht.“

Eine neue Landungsstelle in Deutsch-Südwestafrika wird gesucht. Infolge der zunehmenden Verschlechterung der Landungsverhältnisse in Swakopmund prüften am 6. August der Agent der Bornmann-Linie, Kapitän Hennberg, der Chef der Landungs-Abteilung, Kapitänleutnant Conemann, und der Regierungs-Baumeister Kaubach die sogenannte Rockbai, etwa 30 Kilometer nördlich von Swakopmund, auf ihre Eignung zu einer Landungsanlage. Dieser Bai, die nicht durch eine Einbuchtung des Ufers, sondern nur durch ein vom Ufer ziemlich weit ins Meer hineinragendes Felsenriff gebildet wird, wurde feinerzeit Swakopmund vorgezogen, da dieses bessere Bedingungen in Bezug auf die Deckung des Süßwasserbedarfs erfüllt. Zu einem endgültigen Ergebnis hat, der „Südwestaf. Ztg.“ zufolge, auch die Besichtigung am 6. August nicht geführt.

Politische Uebersicht.

Italien.

Auf eine Ausöhnung des Papstes mit dem italienischen Königshaus läßt eine Meldung schließen, wonach der Papst den Erzbischof von Turin telegraphisch angewiesen hat, sich zur Vollziehung der Taufe des neugeborenen Prinzen nach Schloß Racconigi zu begeben.

Schweiz.

Unter den Schweizer Sozialdemokraten war eine Protektion gegen Militäraufgebote bei Ausländern eingeleitet worden, die in einer Kundgabe für die Dienstverweigerung in solchen Fällen gipfeln sollte. Nach der „Börs. Ztg.“ kann nunmehr dieser ganze Nummel als gescheitert gelten. Das Echo, das jene Bewegung selbst in sozialdemokratischen Kreisen fand, war ein recht mattes, und deswegen hat sich wohl auch die sozialdemokratische Parteileitung wie das Komitee des Gewerkschaftsbundes bemogen gefunden, in einem eben veröffentlichten Flugblatt die verlangte Aufforderung zur Dienstverweigerung bei Ausländern nicht zu proklamieren, sondern es jedem einzelnen zu überlassen, was er in solchen Fällen tun wolle. Es wird nur empfohlen, auf Ausländische nicht zu schließen. Den „zielbewußten Klassenkämpfern“ wird das Flugblatt allerdings so bourgeoismäßig sein, sie werden sich aber wohl oder übel damit abfinden müssen.

Rußland.

Die Gehälter der russischen Minister sind, so schreibt die „Köln. Ztg.“, mit 18 000 Rubel jährlich an sich nicht hoch zu nennen. Indessen werden dem Minister des Innern aus dem beträchtlichen Geldern für den geheimen Dienst jährlich 200 000 Rubel zur Verfügung gestellt, worüber er keine Rechenschaft abzulegen braucht. Auch der Finanzminister hat eine Nebeneinnahme. Er erhält einen gewissen Prozentsatz, der manchmal 50 000 Rubel jährlich ausmacht, aus den rückständigen Abgaben und Schulden, die während seiner Amtsdauer für die Krone eingenommen werden. Alle Minister erhalten ihr Gehalt auf Lebenszeit, auch wenn sie nur einige Wochen im Amt sein sollten. Unter ihren Einnahmen machen Bezüge für die sehr häufigen Dienstreisen nach allen Landesteilen einen beträchtlichen Posten aus, da die Disten noch nach den vor der Zeit der Eisenbahnen geltenden Sätzen berechnet werden. — Bei der Zudenhege in Smela (Rußland) sind, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, laut Berichten Petersburger Blätter am 4. und 5. Sept. gegen 50 Juden mehr oder weniger schwer verwundet worden, von den Russen tödlicher, da bei der Ankunft des Militärs alles auseinanderlief. Circa 250 Juden sind obdachlos. Gegen 100 Räder wurden ausgeraubt. Bisher sind 30 Russen verhaftet. Die Polizei ist beschäftigt, das geraubte Gut aufzufischen.